

Rawlinson, Robert

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

konstruktiven Vorzüge als auch mit Rücksicht auf die Schönheit der äusseren Erscheinung die empfehlende Anerkennung der Jury zur Ausführung bestimmte, wurde in Nr. 17—19 des Bandes XXVIII u. Z. veröffentlicht.

Mit dem Bau konnte Ende August 1895 begonnen werden; umfassende Bodenuntersuchungen und die daraus entstandenen Mehrarbeiten bei der Fundation des rechtsufrigen Hauptpfeilers haben, wie vorauszusehen war, die ursprünglich auf Beginn des Jahres 1898 festgesetzte Vollendung des Brückenbaues um einige Monate hinausgeschoben.

Den bereits veröffentlichten Berichten über die stellenweise ausserordentlich schwierigen und interessanten Gründungsarbeiten für die beiden Hauptpfeiler hoffen wir demnächst eine Beschreibung der Eisenkonstruktionen, namentlich des den Hauptteil der Brücke bildenden grossen Bogens folgen zu lassen. Heute beschränken wir uns auf die perspektivische Darstellung des vollendeten Bauwerkes, welche auf beiliegender Lichtdrucktafel dessen gefällige Erscheinung und monumentale Wirkung zu anschaulichem Ausdruck bringt.

Wettbewerb für den Neubau einer zweiten reformierten Kirche in der Kirchgemeinde Neumünster-Zürich.

II.

Im weiteren Verfolge unserer Mitteilungen über diesen Wettbewerb veröffentlichten wir auf Seite 187 der vorliegenden Nummer Darstellungen des mit einem zweiten Preise ausgezeichneten Entwurfes Nr. 18 „Lobe den Herrn“ von Herrn Architekt *A. Asper* in Zürich. — Verfasser des von der Kirchenbau-Kommission angekauften Entwurfes Nr. 29 ist nicht, wie versehentlich berichtet wurde, Herr Architekt *Robert* sondern *Karl Moser* i. F. *Curjel & Moser* in Aarau und Karlsruhe.

Miscellanea.

Die Eröffnung der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München hat in feierlicher Weise am 11. Juni stattgefunden. Das Gesamtbild der auf der Kohleninsel, inmitten der Isar bei der Vorstadt Haidhausen befindlichen Ausstellung präsentiert sich als ein Längsbau mit je einem nördlichen und südlichen, rechteckig angesetzten Querbau, eine reine Ausstellungsfläche von 5500 m² umfassend. Die in klassischer Architektur gehaltene bauliche Anlage wurde nach den Plänen des Herrn Arch. *M. Dösch* ausgeführt. Sechs korinthische Säulen zieren den der Ludwigsbrücke zugewendeten Haupteingang der Ausstellung. Von der Empfangshalle führt eine Freitreppe in die eigentliche Haupthalle, die kein Oberlicht besitzt; der gesamte Lichteinfall dringt durch Seitenöffnungen. Das Erdgeschoss der 17 m hohen Haupthalle ist in der nördlichen Querhalle für Nähmaschinen, Aufzüge, Schnellpressen, Armaturen und Pumpen und für Buchbindereimaschinen reserviert. In der nördlichen Längshalle sind Buchbinderwerkstätten, Zinngiesserei, Kühlmaschinen, Müllereimaschinen, Cigarettenfabrikation und Glühlampenfabrikation untergebracht. In einem Thurmbau sind Porzellanfabrikation, Fleischermaschinen und Brauereiarartikel installiert. Die südliche Längshalle ist den Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen, die südliche Querhalle den Petroleum-, Gas- und Elektromotoren vorbehalten. Auf den an den Seiten der Halle in einer Höhe von 5½ m angebrachten Galerien von 6 m Breite sind die Hygiene, die Textilindustrie, Fabrikation von Schmuckwaren, Schleifmaschinen, elektrische Betriebe, Messinstrumente, Haushaltungs- und Molkereimaschinen, Gebläse etc. untergebracht. Ausserhalb der Halle, meist in Sonderpavillons, sind einzelne hervorragende Etablissements vertreten. So haben z. B. die Dieselmotoren einen eigenen Pavillon. Einen prächtigen Rundblick über den durch gärtnerische Anlagen freundlich gestalteten Ausstellungsplatz und seine nächste Umgebung gewährt die oberste Galerie des im südlichen Mittelstück angeordneten, 45 m hohen Turmes, dessen Ersteigen ein elektrischer Fahrstuhl erleichtert. Während zum südlichen Querbau ein monumentaler Eingang führt, enthält die westliche Fassade drei Eingänge, welche als Schmuck schöne Skulpturen aufweisen. Zu den Ausstellungsbauten gehören ferner: ein etwa 3000² Bebauungsfläche

einnehmendes Restaurant mit einem 1500 Personen fassenden Konzertsaal und eine 40 m lange, 10 m breite Maschinenhalle für Kessel, deren Betriebe offenes Feuer verlangen. Von dieser Halle aus wird auch die im Wirtschaftsgarten des Restaurants installierte elektrische Leuchtfantäne betrieben.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Cement-, Kalk- und Gipsfabrikanten hat am 15. und 16. Juni in Luzern getagt. Vertreten waren gegen 40 Firmen dieser Branche. Die Traktandenliste umfasste 15 Verhandlungsgegenstände. Den Vorsitz führte der Präsident des Vereins, Fabrikant *Fleiner* aus Aarau. Der Vorsteher der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt, Professor *Tetmajer*, hielt einen instruktiven Vortrag über neuere Trockenöfen für Rohmaterial-Ziegel. Ingenieur *de Mollins* aus Lausanne referierte über das System Hennebique. Zur Sprache gelangte auch die ungerechtfertigte Einfuhr hydraulischer Bindemittel aus Frankreich. Dem Verein traten drei neue Mitglieder bei; es gehören ihm nun fast alle schweizerischen Cementfabriken an. Ein Bankett im Hôtel du Lac beschloss die Verhandlungen.

Wir werden demnächst ausführlicher auf dieselben zurückkommen, da die Versammlung den Beschluss fasste, die Vereinsnachrichten in der «Schweizerischen Bauzeitung» zu veröffentlichen.

Delegierte des schweiz. Bundesrates an ausländische Kongresse.

An diesjährige ausländische Kongresse hat der Bundesrat noch folgende Herren abgeordnet: Zum internationalen Kongress für angewandte Chemie in Wien vom 28. Juli bis 2. August Dr. *Ed. Lang*, Chemiker der eidg. Alkoholverwaltung; Dr. *A. Guye*, Professor der technischen Chemie an der Hochschule in Genf und Dr. *F. Schaffer*, Kantonschemiker in Bern. — An den im Juli in London stattfindenden Kongress für Herstellung eines Kataloges der wissenschaftlichen Litteratur: Prof. Dr. *J. H. Graf*, Präsident der schweiz. Bibliothekkommission und Dr. *Joh. Bernoulli*, Bibliothekar der schweiz. Landesbibliothek, beide in Bern. — Zum internationalen Binnenschiffahrtkongress in Brüssel*) ausser Oberbauinspektor *Morlot* auch Prof. *Conrad Zschokke* in Aarau.

Locomotive Heilmann. Les essais faits par la Compagnie de l'Ouest, en France, avec les nouvelles locomotives électriques Heilmann, dont le poids atteint près de 150 tonnes, y compris leur tender, ne semblent pas avoir donné de résultats satisfaisants; ces essais ont plutôt prouvé que le temps où la locomotive électrique pourra remplacer la locomotive à vapeur, est encore bien éloigné; les applications de tracteur électrique restent donc actuellement limitées à la remorque de trains légers et conduits électriques le long de la voie; la locomotive Heilmann, vraie usine ambulante de production d'électricité, ne semble donc n'être encore qu'une pure conception théorique, sans application pratique immédiate. — λ —

Balkensteuer. In Münster hat die Stadtverordnetenversammlung die Einführung einer Balkensteuer beschlossen. Aus der Begründung, mit welcher der erste Bürgermeister für die neue Steuer eintrat, ergibt sich, dass weniger die Hoffnung auf das finanzielle Ergebnis als vielmehr ästhetische Rücksichten den Antrag des Magistrats gezeitigt haben. Es wurden in Münster neuerdings viele unschöne Balkons und Erker gebaut, und es solle dem für die Zukunft vorgebeugt werden. «Wir wollen nur schöne Balkons haben und die schlechten durch die Steuer zurückdrängen.»

Eine Versuchsstation für feuerfeste Materialien und Baukonstruktions-Systeme hat der Ausschuss des «British Fire Prevention Comitee» in London zu errichten beschlossen. Die Anstalt soll auch ausländischen Versuchsobjekten offen sein. Vorsitzender des Ausschusses ist Architekt *Edwin O. Sachs* in London S. W. 1, Waterloo-Place, welcher Auskunft in Sachen solcher Versuche erteilt.

Nekrologie.

† **Robert Rawlinson.** Mit der grossartigen Entwicklung des öffentlichen Gesundheitswesens in England aufs engste verknüpft ist der Name *Sir Robert Rawlinsons*, dessen vor wenigen Tagen erfolgter Tod aus London gemeldet wird. Die Persönlichkeit des Verstorbenen erregt nicht nur Interesse durch das, was er geleistet, sondern auch durch die Umstände, unter welchen es ihm gelungen ist, sich einen in den Fachkreisen seines Landes geachteten Namen zu machen. Im Jahre 1810 zu Bristol als Sohn eines Steinmetzen geboren und nur mit dürftigem Schulwissen ausgestattet, hatte er sich durch rastlosen Fleiss, Energie und eine von scharfer Beobachtung unterstützte intuitive Fähigkeit noch im jugendlichen Alter vom Steinmetzen und Maurer zum ersten Zeichner auf dem Ingenieurbureau einer bedeutenden Liverpooler Firma und bald darauf zum sachkundigen Mitarbeiter *Robert Stephenson*s beim Bau der London-Birminghamer Eisen-

*) S. Bd. XXXI S. 174.

bahn emporgearbeitet. Vier Jahre später sehen wir ihn im Dienste der Liverpools Stadtverwaltung und 34jährig in der Stellung eines Assistenten beim Obergeringenieur des berühmten Bridgewaterkanals.

Die öffentliche Gesundheitspflege bildete zu dieser Zeit noch keine im heutigen Sinne planmässig ausgebildete Disciplin der Ingenieurwissenschaft. Sogar die Notwendigkeit einer vollständigen kommunalen Wasser-versorgung fand in der Bevölkerung nicht genügendes Verständnis, obwohl anfangs der 40er Jahre den Engländern durch das statistische Centralamt mit unerbittlichen Zahlen nachgewiesen wurde, dass in Grossbritannien jährlich 160000 Menschen infolge des Mangels einer öffentlichen Gesundheitspflege zu Grunde gehen müssen. Rawlinson gebührt das grosse Verdienst, damals durch Projektierung und zweckmässige Anlage einer Wasserversorgung für die Städte Liverpool, Manchester und Birmingham unter Benutzung der Seen von Nordwales den ersten praktischen Anstoss zu Reformbestrebungen in diesem Zweige der Gesundheitstechnik gegeben zu haben, deren Fragen er nunmehr sein ganzes Interesse zuwandte. Als im Jahre 1848 die grosse Gesundheitsakte (Public Health Act) zu stande kam, wurde er als erster technischer Inspektor für die gesetzlich verfügten Massregeln in das staatliche Central-Gesundheitsamt berufen. Hier entwickelte Rawlinson eine sehr rührige, segensreiche Thätigkeit in stetem Kampfe mit nachlässigen Ortsbehörden und unterbreitete als Ergebnis seiner Studien und Erfahrungen in dem neuen Wirkungskreise 1852 der «Institution of Civil Engineers» eine anregende Schrift über «die Entwässerung der Städte», in welcher er für die Anwendung von Rohrkanälen eintrat. Die bemerkenswertesten, weil am schnellsten sichtbar gewordenen Resultate seiner Thätigkeit zeigten sich während des Krimkrieges, als die Sterblichkeit unter den Truppen der verbündeten Armeen infolge der Nüchternheit der verantwortlichen Organe einen erschreckend hohen Grad erreicht hatte. Durch Anordnung und Durchführung geeigneter hygieinischer Massregeln, wie Lüftung, Reinlichkeit, Desinfektion, Regelung und Filtrierung der Trinkwasserzufuhr vermochte die auf den Kriegsschauplatz entsandte, mit ausserordentlichen Machtbefugnissen versehene Kommission, welcher neben zwei Aerzten Rawlinson als Ingenieur-Experte angehörte, im Verlaufe weniger Wochen die Sterblichkeitsziffer in den Militärlazarethen von 70 auf 12—14 pro Tausend herabzudrücken. Nach seiner Heimkehr aus der Krim erhielt Rawlinson Auftrag zu einer entsprechenden Wirksamkeit in allen englischen Friedensgarnisonen, und führte denselben an der Spitze eines Sanitätsausschusses mit solchem Erfolge aus, dass der jährliche Sterblichkeitsdurchschnitt in der englischen Armee von 17,5 auf etwa 8 pro Tausend herunterging. Auch für die Einrichtung von Volksbädern, öffentlichen Waschlhäusern und Desinfektionsanlagen hat der Verstorbenen eifrige Propaganda in Wort und Schrift gemacht und bei der Regierung die Unterstützung vieler gemeinnütziger Projekte durchgesetzt. Mit der Ausdehnung seines Departements in der Lokalverwaltung zum obersten Ingenieur-Inspektor des Gesundheitswesens aufrückend, trat er dann 1888, 79jährig, in den Ruhestand. Seine vielfachen Verdienste um die Förderung des Gesundheitswesens fanden Anerkennung durch Erhebung in den Ritterstand und Verleihung hoher Orden; die «Institution of Civil Engineers» wählte ihn 1894 zum Vorsitzenden, ausserdem war er Mitglied mehrerer königlicher Sanitäts-Kommissionen gewesen, u. a. Vorsitzender des Ausschusses für die Prüfung der Verunreinigung von Flüssen. Als reiner

Praktiker und Selbmademan, wie ihn der oben geschilderte Lebenslauf kennzeichnet, stellt Rawlinson einen Typus dar, welcher auf englischem Boden bekanntlich in George Stephenson seinen glänzendsten Vertreter gefunden hat.

Litteratur.

Engadin-Orientbahn. Schweizerischer Teil. Projekt einer Normalbahn: Chur-Albula-Ofenberg-Münster. Verfasst im Auftrag der Schweiz. Nordostbahn. Zürich, Druck von Jean Frey, Druckerei Merkur 1898. *Inhalt:* I. Geschichtliche Einleitung. Auszug aus der Broschüre: Der dreissigjährige Kampf um eine rhätische Alpenbahn von Dr. P. C. Planta, 1885. II. Protokoll über die Begehung des projektierten Tracés Chur-Meran und die daran anschliessenden Konferenzen. 27. September bis 2. Oktober 1895. III. Geologischer Bericht von Prof. Dr. Tarnuzzer. Auszug aus einem grösseren Bericht. IV. Bericht über die klimatischen Verhältnisse (Klima und Schneeverhältnisse) des Engadin von Dr. J. Maurer. V. Die Bündner-Alpenbahn vom strategischen Standpunkte. Von einem schweizerischen Offizier. VI. Technischer Bericht von F. Hennings, Ingenieur. 1. Beschreibung der Bahnlinie. 2. Die Baukosten. 3. Betriebsverhältnisse. 4. Anschluss-Bahnen. VII. Nachwort von Guyer-Zeller, Zürich, Ende Mai 1898. — *Beilagen:* 1. Uebersichtskarte des schweizerischen Teils. Ueberdruck der Dufour-Karte im Masstab von 1:100000 mit Einzeichnung des Tracés der Hauptlinie und einiger Anschluss-Bahnen. 2. Uebersichtskarte im Masstab von 1:250000. Karte der West-Tiroler- und Engadiner-Alpen, bearbeitet unter Mitwirkung des deutschen und österreichischen Alpenvereins mit Einzeichnung der Hauptlinie und sämtlicher Anschluss-Bahnen. 3. Längenprofil der Hauptlinie im Masstab von 1:100000 für die Längen und 1:5000 für die Höhen. 4. Geologische Tunnelprofile nach Prof. Dr. Tarnuzzer im Masstab von 1:50000. 5. Uebersichtsprofile der Hauptverbindungen im Masstab von 1:2000000 für die Längen und 1:20000 für die Höhen. 6. Eisenbahnkarten im Masstab von 1:1250000 und 1:1000000. — Näheres über den technischen Teil obiger Veröffentlichung findet sich an anderer Stelle dieser Nummer.

Redaktion: A. WALDNER
Flössergasse Nr. 1 (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein jüngerer *Ingenieur*, guter Statiker, auf ein Baubureau Deutschlands. (1145)

Gesucht ein tüchtiger *Maschineningenieur* mit Praxis in einer Maschinenfabrik der Schweiz. (1146)

On demande pour le bureau de dessin d'un grand constructeur, un *ingénieur* ayant quelques années de pratique dans la construction des machines à vapeur. (1147)

Gesucht jüngere *Ingenieure* zur Projektierung einer Nebenbahn. (1148)

Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
20. Juni	Joh. Uehlinger	Oberwil (Baselland)	Erd- und Zimmerarbeiten zur Herstellung eines Kehrscheibenstandes des Feldschützenvereins Oberwil.
23. »	Eidg. Baubureau	Zürich, Clausiustrasse 6	Schlosser- und Schmiedearbeiten, sowie die Lieferung von hölzernen Palissaden für Einfriedung bei der Kaserne in Brugg.
25. »	Arnold & Hotz, Techn. Bureau	Zürich, Weinbergstr. 36	Erdarbeit etwa 4000 m ³ , Betonmauerwerk etwa 1000 m ³ , Schichtenmauerwerk etwa 200 m ³ , sowie Lieferung und Montieren der eisernen Brückenkonstruktion etwa 13500 kg zur Herstellung des Turbinengebäudes für die Wasserwerkanlage des Herrn Waser in Höngg.
25. »	G. Häfeli, Wirt	Mümliswil (Solothurn)	Herstellung von zwei Holz-Stiegen von zusammen 50 Stufen zur Empore der Pfarrkirche in Mümliswil.
25. »	K. A. Hiller, Architekt	St. Gallen	Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten zum Fabrik-Neubau von Hirschfeld & Cie. in St. Fiden.
25. »	Hermann Dreier, Ammann	Witterswil (Solothurn)	Ausführung von etwa 500 m Grabarbeiten für eine Wasserleitung, Anlage von vier Brunntrogen und Brunnstöcken aus Cement; der Röhrenleitung von etwa 120 m Gussröhren und 380 m Gasröhren für die Gemeinde Witterswil.
1. Juli	B. Marti	Madretsch (Bern)	Grab-, Maurer-, Zimmermanns-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-, Gips-, Schlosser- und Malerarbeiten zum Bau einer Turnhalle in Madretsch.
1. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus Westbau Zimmer 105	Gips- und Schlosserarbeiten, einschl. Herstellung der Bücher- und Aktengestelle und Bildhauerarbeiten für das schweiz. Archiv- und Landesbibliothekgebäude in Bern.
5. »	H. Moser-Specht	Neuhausen (Schaffh.)	Grab-, Maurer-, Verputz-, Sandstein- (Rorschacher) und Granitarbeiten, sowie die Lieferung von Eisenbalken zum Neubau des Elementarschulhauses und der Turnhalle in Neuhausen.